

„Seht, wir gehen hinaus nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.“ (Lukas 18,31)

Im letzten Gottesdienst im Februar (Estomihi) haben wir uns zum Ende der Vor-Passionszeit mit Jesus und seinen Jüngern auf den Weg nach Jerusalem gemacht (Lukas 18, 31-43). Wir haben gehört, wie Jesus versucht, seinen Jüngern die Augen zu öffnen und sie vorzubereiten auf das, was vor ihm liegt. Wir haben erlebt, dass selbst die Jünger, die nur das Beste für ihren Herrn wollten (ihn zum Beispiel vor nervenden Bettlern zu schützen), damit genau falsch lagen. Und dann kommt die Geschichte der blinden Bettlers bei Jericho, dem Jesus die Augen öffnet. Es gibt ein bekanntes Lied zu dieser Geschichte, das Sie bestimmt kennen, vielleicht ohne den Hintergrund dazu zu wissen: „Amazing grace“. Wenn Sie Reinhören wollen: Unvergessen ist [Aretha Franklin](#). Wir haben dieses Lied am Sonntag auch in der Marienkirche gesungen und obwohl wir noch nicht ganz an Aretha herankommen, so war es doch ein unbeschreiblich berührendes Gefühl. Für alle, die es verpasst haben, aber vor allem für alle, die da waren und denen diese Melodie seit Sonntag nicht mehr aus dem Kopf geht, kommt hier noch mal der deutsche Text, den wir gesungen haben.

Amazing grace, how sweet the sound
that saved a wretch like me
I once was lost, but now I'm found.
Was blind, but now I see.

Oh Gnade Gottes wunderbar
hast du errettet mich.
Ich war verloren ganz und gar,
war blind, jetzt sehe ich.

Die Gnade hat mein Herz berührt
die Ängste mir geraubt,
vom Dunkel mich ans Licht geführt
als ich an dich geglaubt.

In Nöten Mühsal und Gefahr,
hat Gnade mich bewahrt;
ich weiß, du Gott, bist mir so nah
und führst mich wunderbar.

Wir werden einst nach dieser Zeit
Gott loben immerdar,
die Gnade rühmen allezeit,
die unsre Rettung war.